№ 121. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 13. Oktober 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juni 1868 (Reg.-Blatt von 1875, S. 212 ff.), betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustands, haben die Quartierkommissionen jeden Bezirks die Grundsätze und Ausführung der allgemeinen Vertheilung der Einquartierung im Oberamtsbezirk zu regeln und hiebei insbesondere die Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortschaften nach Maßgabe des vorhandenen Raums und der sonst in Betracht kommenden lokalen Verhältnisse zu ermitteln.

Das von der Quartierkommission des Oberamtsbezirks 1885 angelegte Quartiercataster ist nun einer Revision zu unterziehen und haben die Grundlagen hiefür die Gemeindebehörden zu liefern.

Zu diesem Zweck gehen den Ortsvorstehern mit heutiger Post Fragebogen über die Belegungsfähigkeit ihrer Gemeinden mit dem Auftrag zu, solche entsprechend den vorgedruckten Belehrungen und den Bestimmungen des genannten Gesetzes samt Instruktion, sowie dem Ministerialerlaß vom 4. Mai 1877 (Amtsbl. S. 169) zu beantworten und spätestens bis 31. Oktober 1891 hieher vorzulegen. Denjenigen Ortsvorstehern, deren Gemeinden aus mehreren Parzellen bestehen, gehen mehrere Fragebögen zu, da die gestellten Fragen je für die einzelnen Parzellen getrennt zu beantworten sind.

Calw, den 12. Oktober 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Die Beisetzung König Karls.

Stuttgart, 9. Okt. Unter außerordentlicher Beteiligung einer trauernden Menge wurden heute die irdischen Ueberreste König Karls zur letzten Ruhe bestattet. Ganz Stuttgart nahm Anteil an der Trauerfeier, aber auch aus den Städten und Dörfern des Landes waren zahlreiche Schwaben herbeigeeilt und bis in die entlegendsten Orte trug der ernste Klang der Glocken die Kunde von der schmerzlichen Feier.

Seit früher Morgenstunde herrscht in der Nähe des Residenzschlosses ein unbeschreibliches Menschengewühl. Der kurze Weg, welchen der Leichenzug nimmt, ist von dichten, unbeweglichen Massen besetzt. Dem Spalier bildenden Militär gelingt es nur mit großer Mühe, den Weg des Leichenkondukts frei zu halten. Um 10 Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang durch einen von Oberhofprediger Prälat von Schmid vor dem Katafalk im Marmorsaal des Residenzschlosses abgehaltenen Gottesdienst, bei welchem die ganze königliche Familie und alle fürstlichen Gäste mit dem Kaiser anwesend sind. Die Königin Witwe Olga, umgeben von der Herzogin Wera und die Prinzessin Wilhelm von Baden, in Thränen, aber gefaßt. Um 11 Uhr verkündet allgemeines Glockengeläute, daß der Leichenzug sich in Bewegung setzt. Die Ordnung des Zuges erfolgte genau dem veröffentlichten Programm entsprechend. Der großartige Leichenwagen überraschte allgemein. Zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden geht König Wilhelm. Es folgen die fremden Fürstlichkeiten: Erzherzog Friedrich, Großfürst Michael der Aeltere, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Leuchtenberg, Herzog Wilhelm von Württemberg, Herzog Philipp von Württemberg mit seinen Söhnen Alfred, Robert und Ulrich, Prinz Weimar und seine Söhne, das diplomatische Korps, sämtliche Staatsminister, die Generalität, zahlreiche Mitglieder beider Kammern, die höchsten Zivil- und Staatsbeamten, der schwäbische Adel beinahe vollzählig, eine große Anzahl von Offizieren aus allen württembergischen Garnisonen, ferner die Abordnungen der preußischen, russischen, österreichischen und württ. Regimenter, deren Chef König Karl gewesen, u. s. w. Als der Zug in der Schloßkirche angelangt war, hielt Oberhofprediger Prälat v. Schmid die Trauerrede über den von König Karl zum letzten Geburtstag, der Königin gewählten Text: Zephanja 3, 17: „Der Herr Dein Gott ist bei Dir, ein starker Heiland.“ Der Oberhofprediger entrollte ein schönes und wahres Lebensbild des entschlafenen Königs. Alle Zuhörer, namentlich auch der Kaiser, waren tief gerührt. Während der Senkung des Sarges in die Gruft, wohin König Wilhelm folgte, und während der Einsegnung des Sarges daselbst ertönten von der Höhe hinter der Stadt mächtige Artilleriesalven, welche sich in das Geläute der Glocken mischten. Nach der Rückkehr des Königs aus der Gruft sprach Hofprediger Braun ein weihevolles Schlußgebet. Die Ordnung wurde trotz des manchmal lebensgefährlichen Gedränges nirgends gestört.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet über das Leichenbegängnis; Die Begräbnisfeier des Königs ist von dem herrlichsten Herbstwetter begleitet. Stuttgart liegt im prächtigsten Sonnenglanze, der mit dem düstern Trauerschmuck seltsam kontrastiert. Von allen Türmen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nelly's Verlobung.

Eine nächtliche Geschichte von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Aber bei uns armen Leuten ist das alles anders. — Wir haben nicht eher Zeit krank zu sein, als bis es uns auf's äußerste gepackt hat, und dann ist's freilich zum Helfen meist hohe Zeit. Glücklicherweise sind wir von gutem Schlage, und mein Mann und ich, wir hatten noch keinen Doktor gebraucht, bis zu der Nacht, da es unserm August ganz aus heiler Haut so schrecklich überkam und da wir mit keinem von unseren Hausmitteln etwas gegen den fürchterlichen Husten ausrichten konnten!“

„Und der August war Ihr Sohn, nicht wahr?“

Die Alte nickte.

„Fünf Jahre war er alt und unser Einziger! — Weil er so zart war und so viel Verstand hatte für seine Jugend, sollte er nicht zu unserer harten Arbeit erzogen werden, sondern nach seiner Konfirmation sollte er in die Stadt und etwas ordentliches werden. Wir hatten schon für ihn gespart, und es wäre zusammengekommen, o gewiß, es wäre zusammengekommen, wenn er nur am Leben geblieben wäre! — Nun, was soll ich Ihnen sagen! — Als wir in jener Nacht nicht mehr wußten, was wir mit ihm beginnen sollten, da sagte ich zu meinem Manne: Du mußt gehen und einen Doktor holen! Und ich sehe es noch, als wenn's gestern gewesen wäre, wie er seine Mütze nahm und hinausrannte in die Finsternis. Es war ein Wetter nicht viel besser als heute, und es vergingen drei volle Stunden, bevor er wieder kam. Sie wissen nicht, Mamsell, was für eine Zeit das war!“ — Sie können sich nicht vorstellen, was drei Stunden sein können in einem Menschenleben, was man erdulden und erfahren kann in einer so winzigen Zeit! Drei Stunden lang kämpfte mein armer kleiner August mit seiner Krankheit. Manchmal packte es ihn, als wenn es das Ende sein müßte. Er hatte keine Luft mehr und röchelte und sein Gesicht wurde so blau wie mein Kopftuch da! Dabei hielt er meine Hand immer in seinen beiden Händchen fest und drückte sie und streichelte sie — und wenn es ihn für ein paar Augenblicke zu Atem kommen ließ, rief er ganz leise: „Mutter, liebe Mutter!“ — So dauerte es drei Stunden lang, und ich kniete die ganze Zeit neben dem Bett und hielt meine Thränen zurück und das Angstgeschrei, das mir auf die Lippen wollte, und nur in meinem Herzen betete und schrie ich zu Gott, mir eine Hülfe zu senden! Dann endlich kam mein Mann zurück; aber er kam allein! — Sein Gesicht war verzerrt, von seiner Jacke tropfte das Wasser, und wie er sich aufrichtete, rang sich ein Stöhnen aus seiner beengten Brust, dann starrte er, der sich sonst von nichts anfechten ließ, regungslos zu Boden. „Wo hast Du denn den Doktor?“ fragte ich ihn immer und immer wieder. „Wann kommt er denn? — Warum ist er denn nicht da?“ — Aber es währte lange, bis er mir eine Antwort gab. „Kommt nicht!“ ächzte er zuletzt, „kommt nicht — nicht vor morgen früh! — Wagt sich nicht hinaus in das schlechte Wetter auf den weiten Weg, weil er einen Schnupfen hat! Habe mehr als eine Stunde vor seinem Fenster gejammert und gewinselt und gedroht, bis mich der Nachtwächter davon gejagt hat!“ — Und dann legte er sein Gesicht neben das unseres kleinen August auf das Kissen und weinte bitterlich. Noch eine Stunde ging dahin, ganz langsam, als wär's ein ganzer Tag. Die Anfälle wurden immer schrecklicher, der Atem unseres Kindes war nur noch wie ein leises, ängstliches Pfeifen, und dann hörte er mit einem mal auf. Mein Mann warf sich auf die Erde und raufte sich das Haar und stöhnte und fluchte Gott und den Menschen. Ich hatte keine Thräne und blieb neben dem Bett auf den Knien liegen und sah nichts weiter von Allem, was um mich her war, als August's Gesicht und seine kleinen Hände, die immer noch meine Hand gefaßt hatten und die zuletzt so kalt waren, so eiskalt.“

Die Alte hielt inne. Nelly war totenbleich geworden und verwandte keinen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hallte Glockengeläute über die ernst bewegte Menge. Vor dem Residenzschlosse fand die Auffahrt zahlloser Equipagen statt mit Fürstlichkeiten, Diplomaten, Militärs, Beamten und geladenen Gästen in glänzenden Uniformen aller Herren Länder. Der Schloßplatz und die angrenzenden Straßen, die der Trauerzug berührt, waren von Militär und Schutzleuten in Gala, die Spalier bildeten, abgesperrt.

Während der Schmückung des Leichenwagens und Herabtragung des Sarges spielte die Regimentsmusik des Königs Karl Grenadier-Regiments Nr. 123 den Choral „Jesus meine Zuversicht".

Tausende und Abertausende harrten stundenlag vor dem Residenzschlosse, um den Leichenzug zu sehen, eine Vergünstigung, die wegen des gewaltigen Gedrängs freilich nicht allen zuteil wurde. Der Weg, den der Zug zurückzulegen hatte, ist außerordentlich kurz; er geht nur vom Marmorsaal des Residenzschlosses um den Schloßplatz herum bis zum alten Schlosse. Um acht Uhr bezog eine Kompagnie des Grenadierregiments König Karl die Ehrenwache vor dem Haupteingange des Residenzschlosses. Der Trauergottesdienst vor dem Katafalk im Marmorsaale begann in Anwesenheit des Königs, des Kaisers und des Prinzen Wilhelm, der Königlichen Familie, der auswärtigen Fürstlichkeiten, des Hofstaates, des diplomatischen Korps, der Minister, des ständischen Ausschusses, der Generale. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken setzte sich gegen elf Uhr der Zug in Bewegung, voran eine Eskadron der 19er Ulanen mit Musik, Hofbeamte, Offiziere mit den Orden des Königs, dann der Leichenwagen von 6 Pferden gezogen und von Hofchargen und Offizieren begleitet. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt die Hofgeistlichkeit, dann die Leidtragenden: König Wilhelm, ihm zur Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken Großfürst Michael. Ihnen folgten: Erzherzog Friedrich, Großherzog von Baden, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Erbgroßherzog von Baden, dann die württ. Prinzen, die sonstigen Fürstlichkeiten und dann in langem Zuge die offiziellen diplomatischen, geistlichen, militärischen staatlichen und städtischen Teilnehmer, die Hofbeamten 2c. Der Leichenzug vollendete den Weg von dem Residenzschloß um den Schloßplatz nach der Gruftkapelle trotz dem riesigen Andrange in größter Präzision. Die Musik spielte Chopins Trauermarsch. Der Sarg, schwarz ausgeschlagen, mit silberner Schärpe überdeckt, ruhte unter einem schwarzen Baldachin mit Krone. Vor der Kapelle erwarteten die Königin Charlotte und die Prinzessinnen des Hauses den Zug. Nach Orgelspiel und Gesang hielt der Oberhofprediger Schmid die Trauerrede. Die Versammlung war sichtlich bewegt und erschüttert. Der König weinte, desgleichen die Königin Charlotte. Halb 12 Uhr wurde unter Artilleriesalven und dem Gesange des Chorals „Es ist vollbracht" der Sarg versenkt. Der Kaiser drückte dem König die Hand. Alle Herren gingen an die Gruft zur Einsegnung. Mit einem dermaligen Gesange und einem Gebete des Oberhofpredigers endete die feierliche Handlung, während deren die Menge in dichten Massen den Schloßplatz und alle auf ihn einmündenden Straßen besetzt hielt.

Um 12 Uhr waren sämtliche Trauerfeierlichkeiten zu Ende, der Kaiser führte die Königin an den Wagen und kehrte dann selbst mit dem Könige zur Residenz zurück. Eine Stunde später, um 1 Uhr unternahm die Königin-Witwe Olga den Leidensgang zum Sarge ihres verewigten Gemahls, des Königs Karl, dem sein Volk gestern und heute so viele Liebe, Treue und Dank mit in die Ewigkeit gegeben hat. Den ganzen Nachmittag und Abend standen große Menschenmassen vor dem Schlosse; um 6 Uhr begann das Galadiner zu 150 Gedecken. Die Abreise des Kaisers erfolgt erst um 10 Uhr abends. Auf der Rückreise besucht der Kaiser die Kaiserin Friedrich morgen in Homburg und trifft Sonntag früh 8 Uhr in Station Wildpark bei Potsdam ein.

An der Beerdigung beteiligten sich sämtliche Minister mit Ausnahme des Finanzministers v. Renner, der durch seine fortwährende Kränklichkeit von Stuttgart abwesend ist. Aus seiner Abwesenheit erklärt es sich auch, daß er das Manifest König Wilhelms nicht gegengezeichnet hat.

Stuttgart, 10. Okt. Ihre Majestät die Königin Witwe empfing am Abend des 8. Okt. sofort nach Allerhöchstdessen Ankunft den Besuch Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Gestern nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten erschien Ihre Majestät die Königin Witwe am Arme HöchstIhres Bruders Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland in der Gruft des Alten Schlosses und verweilte am Sarge des verewigten Königs. Um 4 Uhr gestern nachmittag sodann empfing Ihre Majestät den Besuch Seiner Majestät des Kaisers, darauf die auswärtigen Mitglieder der Königlichen Familie und die fremden Fürsten, sowie die Vertreter Ihrer Majestät der Königin von England, Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten von Braunschweig und Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Maximilian von Württemberg. Abends nach der Tafel im Residenzschlosse um 9 Uhr erschienen Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten der König und die Königin und verbrachten die Zeit bis zur Abfahrt Seiner Majestät des Kaisers bei Ihrer Majestät der Königin Witwe.

Stuttgart, 9. Okt. Die Abreise Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen erfolgte abends 10 Uhr. Seine Majestät der König begleitete den Kaiser zum Bahnhof, wo die herzlichste Verabschiedung stattfand. Dem Wunsch des Kaisers gemäß war bei der Abreise Niemand außer dem Ehrendienst erschienen.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 10. Oktober. Die dem Händler Löwengart entsprungene Kalbin ist gefangen und in warmem Stall untergebracht, nachdem sie manche Nacht ein frostiges und nasses Lager gehabt haben mochte. Das Tier, welches in brunftigem Alter steht, hat sich in einem Hof in Schömberg selbst gefangen. Die Käufer von Altburg und Oberriedt, welche seither jede Streife vergeblich gemacht und das Tier nur einmal zu Gesicht bekommen hatten, sind sichtlich erfreut über diesen günstigen Fall, da das strapaziöse Jagen ihr Wohlbefinden allmählich zu beeinträchtigen drohte. Zum Glück hat die Kalbin wenig an Körper verloren.

Stuttgart, 10. Oktbr. Zufuhr auf den Wilhelmsplatz: 1400 Ztr. württ. Mostobst, Aepfel und Birnen, zu 5 ℳ — ₰ bis 5 ℳ 50 ₰ (Luiken 6 ℳ — ₰) pr. Ztr. — 9. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 23 Waggons = 4600 Ztr. meist östr. Mostobst, Preis per Waggon 980 bis 1020 ℳ, pr. Ztr. 5 ℳ — ₰ bis 5 ℳ 30 ₰.

Tübingen, 9. Okt. Gestern wurden von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Diebe des Zinnsarges von Hans v. Ungnad abgeurteilt. Reutter und Kreß von Lustnau erhielten wegen gemeinschaftlich verübter Grabschändung und wegen Diebstahls je 8 Monate Gefängnis, Maurer Hirn von Lustnau wegen Hehlerei 3 Wochen Gefängnis und Flaschner Müller von Tübingen wegen Hehlerei 2 Monate Gefängnis.

Marbach, 9. Okt. Buchdruckereibesitzer Gatinger, Redakteur des Postillons, wird seit dem 6. Oktober vermißt. Es liegt die Vermutung nahe, daß derselbe verunglückt ist.

Heilbronn, 9. Okt. Leder-Markt. Die bei der Einlagerung schwach erscheinenden Zufuhren haben am Markttage selbst noch wesentlichen Zuwachs erhalten und erreichten schließlich vollständig die Höhe des vorjährigen, recht stark befahrenen Oktober-Marktes. Unter dem Angebot befanden sich dieses Mal viel untergeordnete Sortimente, was in Verbindung mit dem ohnedies ruhigen Geschäftsgang zur Folge hatte, daß die Verkäufer nicht überall ihre Forderungen durchsetzen konnten, und sogar Manches mit kleinen Preis-Reduktionen gegenüber dem letzten Markte verkauft werden mußte. Dieses gilt namentlich von Wildoberleder schwerer Sorte, während bessere, leichtere Sortimente im Preise unverändert blieben. Schmalleder verkehrte bei schwachem Angebot zu unveränderten Preisen, während Kalbleder, wovon ebenfalls wenig Vorrat, zu den seitherigen Preisen Absatz fand. Auch in Sohlleder sind die Zufuhren schwach ausgefallen, und die vielfach zu Tage tretende ungenügende Trocknung bewirkte, daß der letzte Preis nur schwer zu erreichen war. Zeugleder, sowie Schafleder war wenig vorhanden, namentlich sind die Zufuhren von letzterem ganz erheblich hinter denjenigen des August-Marktes zurückgeblieben; die Umsätze in diesen beiden Ledergattungen waren unbedeutend. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 1. Dezember d. J. hier statt.

Ulm, 9. Okt. Die Preise für Mostobst haben trotz starker Zufuhr um 50 ₰ pr. Ztr. angezogen. Der Zwischenhandel ist sehr lebhaft. Durchschnittlich treffen hier täglich 30 Wagen Obst ein, wovon über die Hälfte nach auswärts weiter geht. Die Preise notieren sich heute: wagenweise 4 ℳ 30 ₰ bis 4 ℳ 60 ₰, pr. Ztr. 4 ℳ 80 ₰ bis 5 ℳ.

Blick von dem harten, tief durchfurchten Gesicht der Erzählerin. Tante Dorette aber verriet durch ihre gleichmäßigen, sehr vernehmlichen Atemzüge, daß sie es vorgezogen habe, den vorhin auf so unangenehme Weise unterbrochenen Schlummer fortzusetzen.

„Am nächsten Morgen kam der Doktor," fuhr die Mutter Conrad nach einer langen, peinlichen Pause fort. Er hatte sich bis über die Ohren in einen dicken Shawl gewickelt, obwohl er noch ein junger Mann war und kerngesund bis auf den kleinen Schnupfen. Als er über die Schwelle getreten war, faßte ihn mein Mann am Arm und führte ihn stillschweigend an das Bettchen. Aber ich sah, wie es in seinem Gesicht arbeitete und wie alle seine Glieder zitterten; und als sich der Doktor über das tote Kind beugen wollte, da riß er ihn mit einem Mal zurück. „Mörder! — Mörder!" schrie er ihm wie ein Wahnsinniger ins Gesicht, und ehe ich einen Finger rühren konnte, um es zu verhindern, umfaßte er ihn mit seinen starken Armen, trug ihn wie ein Kind durch die Stube und setzte ihn draußen vor der Schwelle nieder. „Mörder!" schrie er ihm noch einmal nach und dann verriegelte er die Thür, als fürchte er, daß der Doktor noch einmal zurückkommen könnte. — Der aber mochte sich nach einem solchen Empfange wohl davor hüten."

„Wie sehr waren Sie zu bedauern!" sagte Nelly mit inniger Teilnahme und in ihren Augen schimmerte es feucht. „Wie sehr war Ihr Mann im Recht, wenn er darnach alle Aerzte verabscheute! — Sie haben kein Herz, das habe ich erst in dieser Nacht wieder erfahren!"

„Nicht Alle, Mamsell, nicht Alle! — Und wenn Sie von dem Doktor Fischer glauben, daß er kein Herz habe, so reden Sie sehr vorschnell und versündigen sich an einem braven Manne! — Möchte er so viel Glück und Freude im Leben finden, als er verdient hat!"

„So hat er Ihnen Gutes gethan? — O, erzählen Sie mir das, Mutter Conrad, bitte, erzählen Sie! — Ich will ihm gern im Stillen mein Unrecht abbitten wenn — es möglich ist!"

„Vielleicht halten Sie es nicht einmal für etwas Großes, mein Kind, denn man muß eben in unserer Haut stecken, um das empfinden zu können! — Tausendmal hatte sich's mein Mann nach jener Unglücksnacht zugeschworen, daß keiner von den Quacksalbern mehr über seine Schwelle sollte; und ich habe ihm hoch und heilig versprechen müssen, ihn eher hilflos sterben zu lassen, als jemals einen Doktor an sein Krankenbett zu bringen. Er war sonst ein ruhiger und verständiger Mann; aber das war der einzige Gegenstand, über den er niemals mit sich reden ließ, und der ihn gleich in helle Wut brachte, wenn einmal ein Anderer das Gespräch darauf hinlenken wollte. Viele Jahre lang blieben wir glücklich von Krankheiten verschont; aber zuletzt wurde mein Mann alt und schwächlich, und mit der harten Arbeit wollte es nur noch mühsam fort. Er aß nichts und hustete und warf sich des Nachts ohne Schlaf auf seinem Bette hin und her. Aber wenn ich ihn darnach fragte, wollte ers nicht zugeben, daß er krank sei und schleppte sich nach wie vor an sein Tagewerk. Am verwichenen Sonnabend aber wars mit seinen Kräften zu Ende. Auf dem Nachhausewege brach er zusammen und konnte sich nicht mehr von der Stelle rühren. Die Leute, die vorübergingen, hielten ihn für einen Betrunkenen, höhnten ihn aus und stießen ihn mit den Füßen bei Seite, weil er ihnen im Wege lag. Nur ein Einziger nahm sich barmherzig seiner an, flößte ihm ein stärkendes Mittel ein und brachte ihn als er sich einigermaßen erholt hatte, nach Hause."

„Und das war der Doktor Fischer?"

„Ja, das war er! — Er ist des Schulmeisters Sohn aus Schönweide und drüben bei seinem Vater zum Besuch! — Es ist beinahe eine Stunde von hier; aber trotzdem hat er mir das Versprechen abgenommen, daß ich ihn holen sollte, sei es nun bei Tage wie bei Nacht, wenn es schlimmer würde mit meinem armen Manne. Heute Nacht habe ich es auch gethan, weil ich glaubte, daß er am Sterben sei, und wenn der Doktor nicht rechtschaffen genug gewesen wäre, mit mir zu kommen, würde mein Mann nicht so ruhig sein Leiden zu tragen vermögen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frankfurt, 10. Okt. Der Kaiser, Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen trafen heute früh 8½ Uhr hier ein und begaben sich alsbald in die Elektrische Ausstellung. Der Kaiser fuhr darauf nach Homburg zu der Kaiserin Friedrich um 10¼ Uhr.

Frankfurt, 10. Okt. Der Kaiser in der Ausstellung. Der Kaiser ist in der elektrischen Ausstellung! — diese Nachricht durcheilte heute Morgen kurz nach 8 Uhr wie ein Lauffeuer die Stadt und lockte eine große Menschenmenge nach der verlängerten Kaiserstraße, wo bereits der Fahnenschmuck der Pferdebahnwagen eine Art Bestätigung für die freudige Botschaft bildete. Thatsächlich war unser Kaiser urplötzlich und ohne daß irgend Jemand von seiner Ankunft Kenntnis hatte, um 8¼ Uhr hier eingetroffen und hatte die elektrische Ausstellung mit seinem Besuche überrascht. Selbst der Stationsvorsteher war erst 20 Minuten vor Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges in Kenntnis gesetzt worden. Wie wir erfahren, wurde der Beschluß der Ausstellung einen Besuch abzustatten, erst auf der Rückfahrt von Stuttgart gefaßt, welches der Kaiser gestern Abend um 10 Uhr in einem Sonderzuge verließ. Der Zug machte in Bensheim Station, wo in den Waggons übernachtet wurde. Um 7½ Uhr traf der Zug in Darmstadt ein und dort schloß sich der Großherzog von Hessen der Begleitung des Kaisers an. Um 8¼ Uhr traf der Zug in Frankfurt ein. Der Kaiser, begleitet vom Großherzog von Hessen, dem Prinzen Heinrich, den Prinzessinnen Irene und Alix und zahlreichem Gefolge, begab sich sofort nach der Ausstellung, wo man natürlich von dem hohen Besuche keine Ahnung hatte. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes kamen deshalb erst nach und nach zur Begrüßung des Monarchen herbeigeeilt. In Vertretung des auf Urlaub abwesenden Polizeipräsidenten hatte sich Herr Regierungsrat Steffens eingefunden. Etwas später kam Herr Oberbürgermeister Adickes, welcher vom Kaiser aufs herzlichste begrüßt wurde. Die Besichtigung ging unter der Führung der Herren Oskar v. Miller und Geheimrat Kittler vor sich. Der Kaiser besichtigte zunächst die Maschinenhalle, fuhr dann in das Bergwerk ein, besuchte die Hallen für Wissenschaft, Eisenbahnwesen und Telegraphie, das Siemenstheater, das Panorama, den Circus Sallé, die Lauffener Kraftübertragung, die Verteilungshalle, die Mainausstellung, vor welcher die elektrischen Boote, sowie das Aluminium- und Daimler-Boot in Gang gesetzt wurden, und verweilte dann längere Zeit in den Werkstätten. Den Schluß bildete ein rascher Gang durch die Installationshalle, wobei auch die elektrisch beleuchteten Wagen besichtigt wurden. Der Monarch, welcher ganz vorzüglich aussah und in seinem schönen blonden Barte große Aehnlichkeit mit seinem hochseligen Vater zeigt, legte für alles ein großes Interesse an den Tag, welchem er besonders in Bezug auf die elektrische Verteilung der Kraft für das Kleingewerbe Ausdruck gab. Raschen Schrittes und sicheren Blickes durchschritt er die Räume der Ausstellung, allenthalben vom Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt. Als der Kaiser kurz nach 10 Uhr die Ausstellung wieder verließ, da ertönten aus dem Viktoriatheater die Klänge der Nationalhymne und begeisterte Hurrahrufe durchbrausten die nach Hunderten zählende Menge, die inzwischen am Bahnhofsplatze Aufstellung genommen hatte und vom westlichen Eingang der Ausstellung bis zum Bahnhofe Spalier bildete. Am Fürstenzimmer verabschiedete sich der Kaiser von den Ausstellungsvorständen, nachdem er denselben wiederholt seinen Dank und seine große Befriedigung über den günstigen Verlauf und über den Erfolg der Ausstellung für Wissenschaft und Technik ausgesprochen hatte. Genau um 10¼ Uhr verließ der kaiserliche Sonderzug den Bahnhof, begleitet von den sich stets erneuernden Hochrufen der Menge. Der Kaiser begab sich zunächst nach Homburg, um dort seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, einen Besuch abzustatten, und wird heute abend nochmals unsere Stadt berühren, um dann seine Reise nach Potsdam fortzusetzen.

Oberhausen (Rheinpr.) 7. Okt. Ueber die auf der Tigerjagd in der Nacht vom 2. und 3. ds. Mts. Verletzten ist nicht viel Tröstliches zu berichten; dem Gendarm Kalla ist das durch den Biß und den Tazenschlag des Tigers arg verletzte Bein amputiert worden; an dem Aufkommen des durch einen unvorsichtigen Schützen schwer verletzten Feuerwehrmannes Darmstädter wird gezweifelt.

Neapel, 5. Okt. Der Vesuv rührte sich auf's neue. In Resina und Torre del Greco hört man unterirdisches Rollen. Der Krater wirft viele Asche und Steine aus. Aus dem kleinen Krater, der sich vor einigen Monaten gebildet, fließt wieder Lava ab in der Richtung von Vetrana, jedoch ist selbe bis jetzt nicht gefahrdrohend.

Literarisches.

König Karl von Württemberg. Seine Lebensgeschichte und Regierung. Unter diesem Titel erschien in der Verlagsbuchhandlung von E. Rupfer in Stuttgart eine in hochherzigem patriotischem Geiste geschriebene, sorgfältig hergestellte und mit 30 Text- und 14 Vollbildern reich illustrierte Biographie unseres vielgeliebten verstorbenen Königs Karl. Das sehr lobenswerte Werk empfehlen wir gerne unseren geehrten Lesern und besonders auch den Schulen, Corporationen und Vereinen zur Anschaffung, welche der niedrige Preis von 50 Pfg. (bei Partien billiger) leicht ermöglicht.

Der Vetter vom Rhein, Kalender für das Jahr 1892, herausgegeben von Chr. Schömperlen in Lahr, hat sich wieder als alter Bekannter bei uns eingestellt. Mit seinem „Gott zum Gruß!" und den herzlichsten Glückwünschen zum Neuen Jahr tritt er ein in die Stuben bei Hoch und Nieder. Er erzählt uns wieder allerlei, bald ernstes, bald heiteres, so natürlich, als ob ihm das alles selber passiert wäre. Die Geschichte von dem Bahnwart, „Auf Posten", erzählt, wie eine brave Frau ihren Mann vor dem Verderben bewahrt. Eine andere Erzählung, „Ein lebendig Toter", befaßt sich mit einem unschuldig in Verdacht Gekommenen. Die Verlobung von Freund Hugo und die Hochzeitsreise von Ludwig Biermaier machen viel Spaß. Ein schönes Bild führt uns die Burg Hohenzollern und ein anderes Beuron im Donauthal vor Augen. Der Kalender enthält auch viel Nützliches, was zu wissen für Jedermann notwendig ist, auch hat er Raum zum Einschreiben. Darum sei er bestens empfohlen, um so mehr, als der Preis für das Viele, was er bringt, sehr billig ist.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Winterabendschulen betreffend.

Laut hohen Erlasses der Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft ist der Verein auch heuer in den Stand gesetzt, den bestehenden Winterabendschulen, landw. Versammlungen Erwachsener und Lesevereinen Unterstützungen in der bisherigen Weise zukommen zu lassen.

Wegen richtiger Zahlbestimmung des diesen Fortbildungsanstalten unentgeltlich zugedachten landw. Wochenblatts, sowie im Interesse rechtzeitiger Einreichung der betreffenden Liste und der davon abhänigen Sicherstellung der Unterstützungen und Prämien, werden die Schul- und Gemeindebehörden ersucht, die von dem mitunterzeichneten Beirat noch auszugebenden besonderen Anfragen **möglichst bald** zu beantworten, und ebenso etwaige freie Mitteilungen **ohne Säumnis** machen zu wollen.

Im übrigen hegen wir die Hoffnung, es werden die Gemeinden im Hinblick auf die Wichtigkeit der Fortbildung unserer bäuerlichen Jugend es an der Förderung der guten Sache nicht fehlen lassen.

Calw, den 8. Okt. 1891.

Vereinsvorstand Supper. — schultech. Vereinsbeirat Ansel.

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magengegend 2c., durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken à Schachtel ℳ 1. — erhältlichen **echten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sofortige Besserung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 19. ds. Mts, vormittags 10—12 Uhr** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 9. Oktober 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Nagel.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1891 und die Festsetzung des Katasterbetrages in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramts vorschriftsmäßig stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung 21 Tage lang

vom 12. Oktober bis 2. November 1891

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein. Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Katasterkommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum **5. November 1891**, bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen wird auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle nähere Auskunft erteilt.

Calw, den 12. Oktober 1891.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Breitenberg.

Bierbrauerei- und Wirtschafts-Verkauf.

In dem durch Beschluß des Vollstreckungsgerichts vom 24. September 1891 angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen der **Karl Frey, Kronenwirts Eheleute** dahier, kommt am

Donnerstag, den 5. Nov. 1891, vormittags 10 Uhr,

in dem Rathaus zu Breitenberg folgende Liegenschaft erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 39. 2 a 10 qm ein zweistockiates Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Scheuer, Backofen und Ziegeldach, sowie mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit,

2 a 55 qm Hofraum und Pumpbrunnen,

Steueranschlag 5100 ℳ.
Brandversf.-Anschlag 4120 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 3400 ℳ.

Nr. 39 a. 55 qm ein einstock. Brauereigebäude mit Braulokal, gewölbtem Keller und Zubehörden.

Steueranschlag 1000 ℳ.
Brandversf.-Anschl. mit den Zubehörden 1680 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 1500 ℳ.

Nr. 39 b. 64 qm ein einstock. Schuppen mit gewölbtem Keller, 20 qm Hofraum.

Steueranschlag 400 ℳ.
Brandversf.-Anschlag 320 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 300 ℳ.

PN. 36. 22 a 97 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten im hinteren Weiler,

Steueranschlag 27 ℳ 38 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 1400 ℳ.

PN. 63/1. 38 a 99 qm Baumacker in Scheurenäckern,

Steueranschlag 21 ℳ 44 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 950 ℳ.

PN. 65/1. 11 a 84 qm Baumacker in Haldenäckern,

Steueranschlag 6 ℳ 51 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 400 ℳ.

PN. 106. 1 ha 38 a 66 qm Acker,
— „ 16 „ 58 „ Laubgebüsch,
1 ha 55 a 24 qm im Stutz,

Steueranschlag 44 ℳ 32 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 1600 ℳ.

Die Gebäulichkeiten stehen im hinteren Weiler, die Feldgüter befinden sich in deren Nähe.

Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeinderat Rentschler.

Mitglieder der Verkaufskommission sind der Unterzeichnete und Schultheiß Kübler.

Den 3. Oktober 1891.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben
der Hilfsbeamte
Amtsnotart Schmid in Teinach.

Privat-Anzeigen.

Calw, 11. Oktober 1891.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Frau und Mutter Sonntag früh nach längerem Leiden im Alter von 32 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte
Karl Aberle
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Danksagung.

Für die überaus reiche Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Töchterleins **Katharine**, die vielen Blumenspenden, dem Herrn Lehrer und ihren Mitschülerinnen für den erhebenden Gesang und Kranz auf das Grab, dem Herrn Stadtpfarrer für die tröstenden Worte, sowie den Trägern und der zahlreichen Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen tiefgefühlten, herzlichen Dank

die trauernden Eltern
Friedrich Schuler und Frau.

Calw, den 12. Okt. 1891.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Italien

treffen heute **schwarze und weiße Trauben** für mich ein und gebe ich von Donnerstag, den 15. ds. an **selbstgekelterten**

weißen und roten neuen Wein

zu mäßigem Preise ab.

Mein Lager in **alten Weinen** bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Kanzleipapier und Couverts
mit Trauerrand

empfiehlt

Emil Georgii.

Neu eingetroffen, große Auswahl der solidesten, dauerhaftesten

Möbelstoffe.

Wollstoffe, glatte und gemusterte Woll- und Seidenplüsche etc.

Neu! **Tapisserie-Stuhl- und Sophasitze,**

von außerordentlicher Haltbarkeit, vorzüglichster Ersatz für Kameeltaschen, für jedes Zimmer verwendbar.

Bei Bedarf bestens empfohlen.

G. Widmaier.

Neuheiten

in

Kleiderbesatz, Damen- und Kinderschürzen,

— Glacé-Handschuhe —

empfiehlt in großer Auswahl

Karl Kleinbub (Aug. Mayer's Nachf.),
obere Marktstraße.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn

Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Für Wirte!

Prima Italiener Trauben,

à Mk. 40. — pr. Doppelzentner, franko verzollt mit Zollquittung, in Originalgebinden von 6—700 Litern, empfiehlt

Moritz Hirsch, Weingroßhandlung,
Stuttgart.

Rob. Bürkle, Säge- u. Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets**, gehobelten und profilierten Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

Kranke, die an Nervenschwäche, **Schwächezuständen,** geheimen Krankheiten, Verlust der Manneskraft, den Folgen schädl. Gewohnheiten 2c. leiden, erhalten ein wertvolles **Buch** über die zuverlässige Heilung aller **Schwächezustände** und Zerrüttungen unentgeltlich u. frankiert zugesandt von Dr. philos. Rumler, Berlin S. Oranienstr. 59.

Alle

Laubsägerei-

Artikel liefern

G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

---

60 junge

Zwetschgenbäume

zum Versetzen sind zu verkaufen.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Vollständig ausgereifte

Südtiroler Mostäpfel,

pr. Ztr. Mk. 5. 30, sind im Laufe der nächsten Woche auf hiesigem Bahnhofe zu haben und nimmt Bestellungen entgegen

Kaufmann Oesterlen sowie
Kupferschmied Kirn.

Veltliner Weinbau-Gesellschaft
Sondrio (Oberitalien).
Marca „Tavola",

kräftiger roter Tischwein, rein,

bei 1 Liter offen	. . .	ℳ 1. —.
„ 10 „ „	. . à	„ —. 95.
„ 20 „ „	. . „	„ —. 90.
„ 1 Flasche mit Glas	.	„ 1. —.
„ 10 „ „ „	à	„ —. 95.
„ 20 „ „ „	„	„ —. 90.

Flaschen werden à 10 ₰ zurückgenommen.

Ferner empfehle ich offen, pr. Liter ohne Glas:

1887r Ungar. Carlowitzer, Ltr. ℳ 1. 30,
1889r Dalmatiner Rotwein, Ltr. ℳ 1. 20,
1890r Sizil. Rotwein, „ „ 1. —,
bei größerer Abnahme billiger.

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Althengstett.

Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch, den 14. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,
in ihrem Hause
ca. 120 Ztr. sehr schönes

Dinkel- und Haberstroh,

eine bereits noch neue

Handdreschmaschine,

ein noch wenig gebrauchtes, gut erhaltenes ein- und zweispänniges

Chaischen

im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

J. Merkt, Adlerwirts Wwe.

Ich gebe jetzt einzelne Maße von meinem **Tuch-Engroslager** zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.

Wilhelm Nellen, Leipzig.

Mehrere getragene

Ueberzieher,

noch sehr gut erhalten, gibt billig ab
Schneidermeister **Schühle.**

Den Verkauf von solchen übernimmt jederzeit d. Obige.

Auf bevorstehende Kirchweih empfehle ich die rühmlichst bekannte, mit vielen Preisen gekrönte

Presshefe

der Gesellschaft für Brauerei und Preßhefefabrikation (vorm. **Sinner**) in Grünwinkel.

Carl Dierlamm,
Bäcker.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern . . für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . . „ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein 2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen Flaum 2,50 u. 3 ℳ

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Milch

ist zu haben in der
Haydt'schen Brauerei.

Es wird ein schöner

Spitzer oder Rattenfänger

zu kaufen gesucht.

Näheres durch F. Schaub z. Stern.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Calw. Fruchtpreise am 10. Oktober 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	13	13	13	—	12	—	12	—	12	—	156	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	-	23	23	23	—	8	70	8	70	8	70	200	10	—	15	—	—
neuer	—	78	78	78	—	8	10	8	—	7	70	623	30	—	-	—	15
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	104	104	104	—	7	50	6	72	6	—	699	10	—	—	—	15
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	218	218	218	—							1678	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw